



Hermann Hesse lebte von 1919 bis 1962 im Tessin und schrieb dort «Siddhartha» und «Das Glasperlenspiel».

Tessiner Träume

Die Erwartungen der Einheimischen sind hoch: Das neue **Kultur- und Kunstzentrum LAC** in Lugano soll die glorreiche Vergangenheit wiederauferstehen lassen und Künstler von Weltrang anlocken.

Text: Sonja Hüster

MEHR ÜBER DAS TESSIN AM TV

Seine Majestät, der See Luganersee
MO | 20. Juli | 13.15 | 3sat

Hermann Hesse, Thomas Mann, Bertolt Brecht, Erich Kästner, Ernest Hemingway, Patricia Highsmith, Paul Klee. Die Liste ist lang. «Sie alle wurden vom Tessin geprägt», erzählt ein grauhaariger Herr und deutet aufs Gebäude Lugano Arte e Cultura.

Die Einheimischen nennen das neue Kulturzentrum direkt am See schlicht LAC. Die Abkürzung scheint ihnen lieb zu sein. Genau wie die Vergangenheit, als grosse Künstler von der Magie der Farben und des Lichtes schwärmten und sich im Tessin niederliessen.

Tempi passati? «Das wird sich mit dem LAC wieder ändern!» In der Stimme des Mannes schwingt Hoffnung mit. Und verletzter Stolz: «Wir haben doch nicht nur alte Dörfer mit verwinkelten Gassen und Rusticos zu bieten!»

Das Kunst- und Kulturzentrum LAC wird am 12. September eröffnet und soll schon bald in derselben Liga wie das KKL Luzern spielen. Also Stars und Künstler aus der ganzen Welt anlocken und damit eine längst vergangene glanzvolle Zeit wieder aufleben lassen.

Eine Zeit, in der hoffentlich auch das Grand Hotel Villa Castagnola wieder eine Rolle spielt. In der einstigen Winterresidenz der russischen Zarenfamilie logierte im März 1933 einer ihrer berühmtesten Gäste: Thomas Mann.

Und gleich hinter der edlen Villa bestieg ein weiterer Literaturnobelpreis-

träger jeweils die Standseilbahn zum Monte Brè: Hermann Hesse fuhr auf den Hausberg, um dort oben zu zeichnen.

Auch nach Hesses Tod zog der Berg viele Künstler in seinen Bann. Durch das Dörfchen Brè führt heute ein Weg mit rund zwanzig Kunstwerken – aber keiner ihrer Schöpfer ist so bekannt wie Hesse.

Doch leise Töne vervollkommen eine Komposition: Inzwischen leben im ganzen Kanton viele alte Häuser wieder auf. Etwa das Bed & Breakfast Il Calicanto von Nicoletta Bianchi. Die ehemalige Regieassistentin weckte vor vier Jahren ein fast 150 Jahre altes Haus im Bleniotal aus dem Dornröschenschlaf und erfüllte sich den Traum von der Selbst-

ständigkeit. Davor war das Gebäude über 30 Jahre leergestanden.

An den Wänden hängen nicht wie im Grand Hotel Villa Castagnola Bilder des grossen spanischen Malers Goya, sondern verblichene Familienfotos und Stiche aus dem Tal. Für grosse Kunst hat Nicoletta Bianchi kein Geld. Doch wie fast alle Einheimischen glaubt sie ans Tessin und an eine neue grosse Zukunft im Zeichen der Kultur: «Endlich werden im Tessin wieder die Murano-Leuchter poliert und Investitionen getätigt.»

Die Erwartungen sind hoch. Jetzt kann das LAC zeigen, was es draufhat. ■

Mehr Tipps auf der nächsten Seite →

DER KUNST auf der Spur



Monumental: das LAC in Lugano.

Künstlerdorf Brè: Nicht nur die Kunstwerke im Weiler sind sehenswert, auch die Aussicht und die Wanderungen auf 785 m ü. M. sind top (www.montebre.ch; 091 971 31 71).

Museo in Erba in Bellinzona: Auch Kids, die kein Italienisch sprechen, kommen in diesem Kinder-Kunstmuseum auf ihre Kosten. Im Museums-Atelier werden alle Themen von Animatoren anhand von Schautafeln erläutert. Speziell: Re-

gelmässig werden gesellschaftspolitisch aktuelle Themen in die Kinder-Workshops integriert. Eintritt Fr. 5.– (Erwachsene und Kinder ab 4 Jahren; museoinerba.com; 091 835 52 54).

Lugano Arte e Cultura: Im LAC kann man zeitgenössische Kunst bewundern und klassische Musik hören. Das Eröffnungskonzert am 12. September um 19.30 Uhr wird von Daniele Finzi Pasca bestritten, dem wohl berühmtesten lebenden Sohn Luganos. Pasca leitete die Abschlussfeier der Olympischen Winterspiele 2006 in Turin. In Lugano wird er sein selbstgeschriebenes Stück «La Verità» (Die Wahrheit) aufführen (luganolac.ch; 058 866 42 00).

Kunst im Tessin: Auf den Spuren von Hermann Hesse wandeln oder die Architektur von Mario Botta bewundern: Im Tessin laden über 70 Museen ein, entdeckt zu werden (ticino.ch; 091 825 70 56).

FOTOS: BPK/MARTIN HESSE, ZVG

Kunst, Trödel & Antiquitäten – zwei Übernachtungs-Tipps

GRAND HOTEL VILLA CASTAGNOLA, Lugano

Ab und zu knarrt der Boden unter den Füßen, wenn man durch die Gänge des **5-Sterne-Hotels** am Luganersee läuft. Das noble Haus hat schon einige Jahre auf dem Buckel, trotzdem hat die einstige **Winterresidenz der russischen Zarenfamilie** nichts von ihrer Magie verloren. Das liegt daran, dass die heutige Besitzerfamilie Garzoni dem Grand Hotel mit immer neuen Kunstwerken neues Leben einhaucht. Die Garzonis kommen kaum einmal ohne ein Bild, eine Vase oder eine Antiquität von einer ihren vielen Reisen zurück. In jedem Zimmer – übrigens alle mit **Seesicht und Balkon** – hängen Bilder. Und nicht nur dort: Gänge, Treppenhäuser, Sitzungszimmer, ja sogar die Ballsäle sind reich mit Kunstwerken dekoriert. Der Kunstreigen führt auch in den üppigen **Palmengarten**. Dort stehen Skulpturen, etwa eine von Gottfried Honegger, und weiter unten direkt am See befindet sich das Arté al Lago. Es ist eine Fusion zwischen Restaurant und Galerie, wo regelmässig zeitgenössische Kunst gezeigt wird. Für das kulinarische Wohl sorgt der Stuttgarter Fank Oerthle und seine Crew (**16 Gault-Millau-Punkte, 1 Michelin-Stern**). Ihre Fisch- und Pasta-Spezialitäten schaffen es, die Kunst für einen Bissen in den Schatten zu stellen (Degustations-Menü mit fünf Gängen Fr. 120.– pro Person).

Preis: DZ ab Fr. 380.–
Info: www.villacastagnola.com;
091 973 25 55



Das majestätische Hotel mit Blick auf den Monte San Salvatore.



REISE-
FIEBER?
[www.travel.
tele.ch](http://www.travel.tele.ch)

BED & BREAKFAST IL CALICANTO, Malvaglia



Einfach sympathisch:
In diesem Bed & Breakfast fühlt man sich wie zu Hause.



Wenn Nicoletta Bianchi die Türe zu ihrem kleinen Bed & Breakfast im **Bleniotal** öffnet, gewährt sie auch einen Blick in ihre ganz persönliche Welt. Es ist ein von ihr – zusammen mit Bekannten – liebevoll ausgestattetes Universum: Trödel, Antiquitäten, Bilder, Bücher und Krimskrams aus aller Welt. In jeder Ecke des über **150-jährigen** Hauses steht irgendein Mitbringsel oder Relikt. Die **Fundstücke** sind zwar bloss einen Bruchteil so viel wert wie jene im Grand Hotel Villa Castagnola in Lugano, strahlen aber einen einzigartigen Charme aus. Im B & B der ehemaligen Regieassistentin des Tessiner Fernsehens RSI fühlt man sich sofort wie zu Hause und möchte am liebsten alle sechs Zimmer gleichzeitig bewohnen. Jedes ist **nach einer Blume benannt**: «Bouganville» beispielsweise ist ganz in Blau und in marokkanischem Stil gehalten, «Rose» strahlt dank seiner zarten Farbe viel Wärme aus. 10 kräfteaubende Monate dauerte der **Umbau** des Hauses, bevor Nicoletta im September 2011 die ersten Gäste empfangen konnte. Seither steht die mächtige Herberge selten leer. Im Gegensatz zur Villa Castagnola geht nicht die Besitzerin Bianchi unentwegt auf Reisen, sondern ihre Gäste bringen ihr von überall her neue Preziosen für das Il Calicanto mit.

Preis: DZ ab Fr. 140.–
Info: www.ilcalicanto.ch; 091 220 21 28